

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Gemeinderat Havixbeck



Haushaltsrede

zur Ratssitzung am 05.12.2019
Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
sehr geehrter Herr de Carné,
sehr geehrte Ratsmitglieder,

Zunächst gilt unser herzlicher Dank den Mitarbeiter*innen der Verwaltung für ihre engagierte Arbeit. Ein besonderer Dank gilt Herrn Wilke, dem ehemaligen Kämmerer, Herrn Ahrens und seinem Team. Dass wir im Dezember den Haushalt des Folgejahres beraten und verabschieden ist ein lang ersehnter Wunsch, der nun in Erfüllung gegangen ist.

Anerkennung gilt ihm auch für die Erarbeitung des Personalentwicklungskonzeptes, dem noch die politische Beratung und Verabschiedung von Maßnahmen folgen muss. Wir laufen Gefahr, es nicht als Gesamtkonzept angesichts des Fachkräftemangels zu sehen und zu verstehen, sondern nehmen einzelne Bereiche wie Demografiestellen oder Digitalisierung heraus. Es muss aber zusammen gedacht und mittel- bzw. langfristig umgesetzt werden. Hier erwarten wir vom Bürgermeister eine Umsetzungsstrategie mit konkretem Maßnahmen- und Zeitplan. Die Diskussion um den Stellenplan im HUF hat diese Notwendigkeit deutlich unterstrichen.

Gern hätten wir in einem Dialogforum mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Austausch gesucht. Leider konnte der Bürgermeister nicht über seinen Schatten springen und bemühte den Landrat um eine Stellungnahme. Aber aufgeschoben ist in diesem Fall nicht aufgehoben und wir werden diese Idee für eine verbesserte Kommunikation zwischen Politik, Rat und Verwaltung nach der Wahl erneut auf den Weg bringen.

Ein zentrales Thema dieses Jahres war und ist der Klimawandel. Havixbeck hatte sich schon vor einigen Jahren auf den Weg gemacht und ein Klimaschutzkonzept erarbeitet. Dort heißt es: *„Der Klimawandel stellt ein globales Problem dar. Wenn es nicht gelingen sollte, die Erderwärmung zu begrenzen, sind verheerende Folgen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft nicht zu vermeiden. Klimaveränderungen, an die wir uns anpassen müssen, lassen sich bereits jetzt schon nicht mehr abwenden“ (Integriertes Klimaschutzkonzept S. 5).*

Der Klimawandel lässt sich auch in Havixbeck nicht mehr leugnen und auch nicht weghoffen. Die Folgen sind vor Ort deutlich spür- und sichtbar:

- Sterbende Bäume
- Wetterereignisse wie Starkregen, Sturm und Hitzeperioden nehmen deutlich zu
- zu geringe Niederschlagsmengen
- die Trinkwasserversorgung war in einigen Nachbargemeinden im Sommer gefährdet

Und das ist erst der Anfang. Der Rat wollte mehrheitlich nicht den Klimanotstand ausrufen. Das ist bedauerlich, zumal das Europaparlament vor einer Woche genau diesen Schritt unternommen hat. Der Begriff „Notstand“ mag diskutabel erscheinen, die dramatischen Folgen rechtfertigen ihn aber aus unserer Sicht. Klimanotstand ist mehr als Symbolpolitik.

Eine Liste mit Einzelmaßnahmen ist nicht ausreichend, vielmehr haben wir mit dem Klimaschutzkonzept eine gemeinsame Arbeitsgrundlage. Diese reicht allerdings nicht, da bislang zu wenig passiert ist. Ein Beispiel dafür ist das Thema Windenergie. Viel geplant, nichts umgesetzt. Wir sind weiter Schlusslicht im Vergleich mit anderen Kommunen im Kreis Coesfeld im Themenfeld erneuerbarer Energie. Das hat der WDR gestern auf Grundlage von Daten der NRW-Landesregierung veröffentlicht. Havixbeck nutzt nur 0,1% des Potenzials bei der Windenergie und auch nur 7,9% des Potenzials im Bereich Photovoltaik.

Die Aktiven von Fridays for Future konfrontieren uns mit der entscheidenden Frage: Was macht ihr für unsere gemeinsame Zukunft? Dies auch stellvertretend für die nachfolgenden Generationen, die später eine Antwort auf die Frage: „Warum habt ihr nichts getan?“ haben wollen.

Ein kleiner Schritt ist nun die Verankerung des Klimamanagers bei der Besetzung einer neuen Stelle im Bauamt. Warum dieser Umweg und damit der Verzicht auf eine Förderung ohne Not entschieden wurde, bleibt uns nach wie vor ein Rätsel.

Liebe Ratskolleg*innen der CDU: Das hätten wir früher und kostengünstiger haben können!

Meine Damen und Herren,

abschließend einige Sätze zum Haushalt 2020 im engeren Sinn:

Kennen Sie das größte Lob eines Westfalen? Das lautet: „Da kann man nichts gegen sagen“. Nun in leichter Abwandlung kann unsere Fraktion nicht viel gegen den Haushalt 2020 sagen und das ist im Vergleich zu den letzten Jahren schon fast ein Lob. Aber ernsthaft, es sind nur kleinere Dinge, die es im Blick zu behalten gilt:

Die Personalkostensteigerungen sind sehr gering für die Folgejahre kalkuliert. Hier werden weitere Ausgaben in 2021 ff., auf die Gemeinde zukommen. Zu nennen sind aber auch die Neuregelung der Grundsteuer und eine sich abschwächende Konjunktur, die sich mit zeitl. Verzug auch auf die Ertragskraft der Gemeinde negativ auswirken kann. Hier sind im Haushalt weitere Steigerungen kalkuliert, die zumindest vorsichtiger bewertet werden sollten.

Verwundert sind wir über die neue Ausgabenfreudigkeit der CDU und SPD. In den Ausschüssen waren einige schnell dabei, Ausgaben im fünfstelligen Bereich einzustellen ohne die Gegenfinanzierung zu bedenken. Zu Beginn sind diese Rates sind wir in die Haushaltssicherung geschickt worden und haben uns über 500 € Sparbeiträge unterhalten. Wir sollten uns daran erinnern! Lassen Sie uns vorsichtig mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger umgehen. Viele notwendige Investitionen haben wir auf den Weg gebracht, hier vor allem die Erweiterung der AFG, Sanierung der Schulen und Schaffung von Kitaplätzen.

Geld für Geschenke an bestimmte Gruppen haben wir nicht. Die Subventionierung des Glasfaserausbau im Außenbereich oder die Sanierung überwiegend landwirtschaftlich genutzter Wege, kommt nur wenigen zugute. Das ist rückwärtsgewandte Klientelpolitik!

Also lassen Sie uns gemeinsam mit der gebotenen Vor- und Weitsicht Entscheidungen treffen, die im Sinne vieler Bürger*innen sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!